Nichtamtlicher Theil.

Der in Arndt's Verlagsanstalt zu Leipzig wiederauferstandene Poenicke.*)

„Le roi est mort, vive le roi", d. h. auf die im Anzeiger hinlänglich gekennzeichnete medicinische Verlegerthätigkeit des verstorbenen G. Poenicke in Leipzig angewendet, „G. Poenicke auf dem Neumarkt Nr. 9 in Leipzig ist todt, seine medicinische Verlegerthätigkeit ist aber in F. Arndt's Verlagsanstalt auf der Peterstraße Nr. 22 in Leipzig wiederauferstanden." Ja leider wiederauferstanden! Mithin ist der Wunsch, daß die Quelle, aus der so viele verdächtige populärmedicinische Schriften geflossen waren, mit Poenicke's Tode für immer versiegt sein möge, nicht in Erfüllung gegangen; die Quelle, die man auf dem Neumarkt Nr. 9 versiegt glaubte, sprudelt wieder auf der Peterstraße Nr. 22. Statt des Poenicke'schen Verlagsartikels „Dr. Sam. La Mert's Selbstbewahrung", neu bearbeitet von Dr. O. Retau d. i. O. Vater, dermaligem Dresdner Bekleidungs-Akademie-Beamten, ist nun auf der Peterstraße Nr. 22 folgende Schrift zum Vorscheine gekommen:

„Dr. Wunder's gründliche Belehrungen für Geschlechts-Kranke zur sichern Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems beider Geschlechter. Leipzig, F. Arndt's Verlagsanstalt. O. J. kl. 8. VIII, 6—152 S. Mit 16 S. „Zur Nachricht" u. Fragebogen 1. für männliche u. 2. für weibliche Kranke. Pr. n. 22½ Ngr."

Es ist eine Art Humor darin, daß, wie Poenicke das Publicum vor der Laurentius'schen Schrift „der persönliche Schutz" als vor einer argen und gefährlichen Schwindelei gewarnt und, lediglich um dieser Schwindelei ein Ende zu machen, seine La Mert-Retau'sche „Selbstbewahrung" herausgegeben hat, ebenso auch wieder die Arndt'sche Verlagsanstalt diesen Poenicke'schen Verlagsartikel als Schwindelei bezeichnet, und in Bezug darauf im Vorworte der Wunder'schen „Belehrungen" schreibt oder schreiben läßt, daß Poenicke das Publicum belogen habe; es sei ihm gelungen, unter dem Scheine der Reellität durch Schwindelei sich Vortheil zu verschaffen, fünf Jahre lang habe er Tausende von Patienten ohne Wissen des Arztes ausgebeutet, daß es der Verlagsanstalt (oder wem? — im Vorworte steht „uns"), die dieses Treiben genau kennen gelernt*), als ernste Pflicht erschienen sei, ihm ein Ziel zu setzen. Wie Poenicke bestimmt hatte, daß alle Gelder für ärztliche Consultation, Behandlung, Medicamente nur unter seiner Adresse (Neumarkt Nr. 9) eingesendet werden sollten, weil der Arzt, ausschließlich der Krankenbehandlung gewidmet, die Berechnung mit den Patienten nicht selbst besorgen könnte, und deshalb alles Geschäftliche in seine (Poenicke's) Hände gelegt hätte, ebenso erbittet auch die Arndt'sche Verlagsanstalt die Einsendung aller betreffenden Gelder nur unter ihrer Adresse (Peterstraße Nr. 22). „Der berathende und ordinirende Arzt" heißt es, „beschäftigt sich ausschließlich mit der Behandlung der Kranken d. h. mit der Beantwortung ihrer Briefe, mit der Consultation Derjenigen, welche sich persönlich einfinden, und mit der Verordnung der Medicamente; diese Obliegenheiten nehmen seine Zeit aber so vollkommen in Anspruch, daß zu der Berechnung mit den Patienten eine besondere Expedition nöthig geworden, deren Leitung Hrn. F. Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig übernommen hat. Aus diesem Grunde haben alle Patienten ihre Briefe und sämmtliche Geldbeträge nur an diese zu adressiren."

Von weiteren aufgewärmten Poenicke'schen, jetzt Arndt'schen Verlagsartikeln aus dem Bereiche der populär-medicinischen Literatur sind mir bis jetzt noch folgende bekannt geworden:

„Dr. Werner's neuer Wegweiser zur Hilfe für alle Kranken und Schwache durch den richtigen Gebrauch der alten, echten, berühmten schwedischen Lebensessenz, welche, zufolge längerer, als dreihundertjähriger Erfahrungen, ihre Heilkraft in allen inneren Krankheiten bewährt und vielfach zu mehr als hundertjähriger Lebensdauer geholfen hat. 6. Auflage. Leipzig, F. Arndt's Verlagsanstalt. O. J. gr. 16. 48 S. Pr. n. 6 Ngr."

Am Schlusse befindet sich ein Preiscourant der Essenz, die nur von F. Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig, Peterstraße Nr. 22, zu beziehen ist, à Flasche 22½ Ngr.; zugleich auch eine Warnung vor der von G. Poenicke's Schulbuchhandlung verkauften gefälschten Essenz.

„Keine Zahnschmerzen mehr! Entdeckung eines sichern Mittels sich derselben binnen 5 Minuten auf immer zu entledigen. Von Otto Dorn. VI. Auflage. Leipzig. Im Selbstverlage des Verfassers Otto Dorn. Neumarkt Nr. 9. Ueberklebt mit: F. Arndt's Verlangsanstalt. O. J. kl. 8. 18 S. Pr. n. 5 Ngr."

Von der Arndt'schen Verlagsanstalt ist das Dorn'sche Zahnmittel pro Schachtel 10 Ngr., sowie das Dr. Darrieu'sche Zahnpulver pro große, resp. kleine Schachtel 15 resp. 10 Ngr. zu beziehen.

„Keine Hämorrhoiden mehr! Praktische Anweisung zur sichersten und raschesten Heilung der Hämorrhoiden. Von Otto Dorn. V. Auflage. Leipzig. Im Selbstverlage von Otto Dorn. Ueberklebt mit: F. Arndt's Verlagsanstalt. O. J. kl. 8. 18 S. Pr. n. 5 Ngr."

Von der Arndt'schen Verlagsanstalt sind die Schottischen Hämorrhoidaltropfen à Flacon 1 Thlr. zu beziehen. Wer 6 Flaschen auf einmal bezieht, erhält 3 gratis.

„Dr. J. Stanley's rasche, sichere und erprobte Hilfe für Männer, welche durch Krankheiten, vorgeschrittenes Alter, oder durch eigenes Verschulden geschwächt, sich wieder zu voller Manneskraft stärken wollen. Nebst einem Anhange über das einzige zuverlässige Schutzmittel gegen jede syphilitische Ansteckung. Leipzig, F. Arndt's Verlagsanstalt. O. J. kl. 8. 44 S. Pr. n. 7½ Ngr."

Statt des von Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig, bemerkt eine am Schlusse angehängte „Nachricht" unter dem Namen der echten Stanley'schen Essenz verkauften gefälschten Präparates, für welches sich dieselbe dreister Weise, das Publicum in gröblichster Weise täuschend, den Originalpreis von 11 Thlr. pro Flasche hat bezahlen lassen, ist das wirklich echte vortreffliche Präparat für 6 Thlr. pro Flasche (bei Entnahme von sechs Flaschen eine Flasche unentgeltlich) von „F. Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig, Peterstraße N. 22" zu beziehen. Ebendaher das Dr. Stanley'sche Schutz-

*) Aus dem Neuen Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft, von J. Petzholdt.

*) Natürlich; denn „F. Arndt in Leipzig, Neumarkt Nr. 9", wie er sich früher in Briefen unterschrieben hat, ist ja im Geschäfte des verstorbenen G. Poenicke mit thätig gewesen. Deshalb muß er auch wissen, was es mit den angeblich so vielen Auflagen jener Poenicke'schen Verlagsschrift „Dr. Retau's Selbstbewahrung. 71. Auflage", des „berühmten Werkes", wie es nebst einem anderen Poenicke'schen Verlagsartikel („Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke") in den „Dresdner Nachrichten" durch C. E. Dietze in Dresden, Frauenstraße 12, jetzt noch ausgeboten wird, in Wahrheit für eine Bewandtniß hat. Die Angabe des Buches als 71. Auflage, schreibt Arndt, ist eine Lüge; „denn nachweislich sind 60 Auflagen hinzugelogen, und mit Ausnahme der sogenannten 61. Auflage sind alle übrigen keine neuen Auflagen, sondern nur wiederholte Abdrücke von Sterotypenplatten, mit einigen neu hinzugefügten Aufschneidereien der Verlagshandlung".